

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

260 (19.9.1919) Erstes und Zweites Blatt

Tragfähigkeit bewiesen. Der deutsche Kaufmann erhält in den neutralen Ländern nach wie vor so viel Waren, wie er will. Na, man kann sagen, daß der deutsche private Handel heute, wo die Karz in Amsterdam mit 9,5 und in Zürich mit 19 notiert wird, in diesen neutralen Wirtschaftszentren kreditfähig erscheint, als der amtliche deutsche Handel im Krieg, da die Karz das 3 und 4fache wert war.

Bei den neutralen Völkern ist sogar ein hartes Anwachsen des deutschen Kredites bemerkbar, da eine große Reihe von Geschäften unter der Voraussetzung des Steigens der deutschen Valuta bereits jetzt getätigt wird. Abschüsse, die einen Markkurs von 30 in Zürich zur Bedingung haben, sind besonders auf dem Nahrungsmittel- und Textilwarenmärkten in den letzten Tagen in großer Zahl sowohl in der Schweiz als auch in Holland getätigt worden. Das Vertrauen der internationalen Handelskreise zu dem deutschen Kaufmann ist auch heute noch unerschüttert. Nur eine Bedingung wird von allen Seiten gestellt: Deutschland muß wieder arbeiten lernen! Somit acht der Kredit auszuwirken, und dann kann der deutsche Arbeiter als Lohn eine beliebige Menge von Rohstoffen erhalten. Selbst bei einem Verdienst von 100 M täglich wird er dann nichts zu essen haben.

**Gegeneinanderarbeiten von Reichs-
ämtern.**

5. Berlin, 17. Sept.
Zwei Hauptmomente beherrschen zurzeit das deutsche Wirtschaftsleben: Kohlenmangel und Mangel an Auslandsaufgaben für die Beschäftigung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen. In welchen dieser unauflösbaren Scheitelpunkte diese Situation führt, geht aus der Tatsache hervor, daß Deutschland gegenwärtig in der Schweiz, während andererseits Metalle exportiert werden. Man stelle sich vor, was das bedeutet! Unsere Rementindustrie ist so ausgedehnt, daß sie schon im Frieden mit einer erheblichen Produktionsüberschneidung arbeitete. Sie könnte also mit ihren technisch auf der Höhe stehenden Fabriken nicht nur den vollen Bedarf des Inlandes decken, sondern auch noch bedeutende Mengen nach dem Auslande ausführen. Da aber die deutschen Rementfabriken wegen unzureichender Belieferung mit Kohle auch nicht im entferntesten in der Lage sind, den deutschen Rementbedarf zu decken, so hat das süddeutsche Rementprodukt jetzt mit Gegenimporten der Rementwaren den in der Schweiz zur Ausfuhr verfügbaren Rement auf mehrere Monate aufzukaufen. In dem Auslandssteuern und dem Auslandssteuern ist also in Deutschland jetzt ein Auslandssteuern hinzugekommen, der naturgemäß bei dem ungünstigen Stande der Karz in der Schweiz zu sehr hohen Preisen erstanden werden mußte und daher an deutsche Verbraucher zu ihnen phantastisch hohen Preisen weiterverkauft wird, die schon seit geraumer Zeit im Schleichhandel mit Rement an und abgeben. Es beläuft sich auf 4000 M pro Tonne, das ist etwa das Doppelte des gegenwärtigen Inlandspreises. Der Kohlenmangel zwingt uns also, eine Ware, die wir früher in großen Mengen nach der Schweiz veräußerten, jetzt dort zu Höchstpreisen aufzukaufen und so die Autoisten in Deutschland noch mehr zu verteuern.

Kraft noch unzulänglicher Mittel die Tatsache, daß die Kriegsmetall-Allianzgesellschaft Metalle aus Deutschland, zu Kupfer und Zinn an das Ausland verkauft, um Auslandsaufgaben für Lebensmittelaufkäufe für das Reich zu gewinnen. Man denke: die deutsche Industrie wird nach Aufschreibung der Devisenbestände unter einem schweren Metallmangel leiden. Es werden alle möglichen Maßnahmen getroffen, um uns Metalllieferungen aus dem Auslande zu sichern. Die Regierung aber veranlaßt die Kriegsmetall-Allianzgesellschaft, lösbare Metallbestände aus Kriegsbetrieben an das Ausland zu verkaufen, um Valuta für die Beschaffung von Lebensmitteln zu erhalten. Dieses Gegeneinanderarbeiten der einzelnen Reichsämter (die eine Stelle sucht ausländisches Metall zu erhalten, die andere verkauft Metall an das Ausland) sowie die oben geschilderten deutschen Rementfabriken in der Schweiz, die sich hätten vermeiden lassen, wenn einzelnen Rementfabriken relativ geringfügige Kohlenmengen zur Verfügung gestellt worden wären, illustrieren drastisch die verworrenen Zustände, unter denen das deutsche Wirtschaftsleben leidet.

Ein Staatssekretär des Außeren.

5. Berlin, 18. Sept. Die seit langem geplante Neuorganisation des Amtes eines selbständigen Staatssekretärs des Außeren ist nach dem Willen des Reichskanzlers in der „B. A. M.“ aufzulösen. Ein Teil der Einwohnerviertel, die einzeln verstreut waren, wurde entwöhnt. Bei den Wänden gab das Militär Feuer. Fünf Personen wurden verwundet darunter zwei Mitglieder der Einwohnerviertel. In den beiden Morgenstunden trafen Truppenverbände ein.

Die Frage des Wiedereintritts der Demokraten.

5. Berlin, 18. Sept. Die Frage des Wiedereintritts der Demokraten dürfte demnächst, wahrscheinlich am 21. ds. Mts., eine entscheidende Situation der demokratischen Fraktion beschaffen.

Die Regierungsvorarbeiten, Scheidemann hat am 11. September in seiner Rede in Kassel dem Bedauern über das Ausbleiben der Demokraten aus der Regierung Ausdruck gegeben. Zu dieser Rede sagt das offiziöse Regierungsbüro, die „Deutsche Wg. Ztg.“ am 12. September:

„Wegen auch die kommenden Reichstagswahlen besteht die Mehrheitsverhältnisse unter den Parteien nach dieser oder jener Richtung verbleiben können; wenn wir eine ruhige Fortentwicklung des Staates erzielen wollen, so wird sie nur möglich sein durch Unterordnung des Staates, in erster Linie durch die heutigen Träger der Regierungsgewalt, an dem die Sozialdemokratie beherrscht. Eine Alleinregierung wird von ihr freilich nicht angestrebt werden können und angestrebt werden. Sie wird auch künftig der Ansehens und die Parteien bedürfen, die gewillt sind, auf dem Boden der heutigen Verfassung mit ihr zusammenzuarbeiten. Das dieser Wille bei den übrigen Mittelparteien vorhanden ist, steht fest. Das er auch heute vorhanden sein wird, dafür sprechen alle Anzeichen in den Parteien selbst.“

Gegen die Kapital- und Steuerflucht.

Im Zusammenhang mit dem seinerzeit beabsichtigten Austausch des deutschen Papiergeldes aus steuerlichen Gründen wurde angekündigt, daß die Kapital- und Steuerflucht überwachungslos im Verkehr mit dem Auslande zum 1. Oktober d. J. aufgehoben werden. Da nun die Umfassungen aufgegeben worden sind, kann auch die Kapital- und Steuerflucht nicht bestraft werden. Sie bleibt vorerst bis auf weiteres als Schutzmittel gegen die Kapital- und Steuerflucht in vollem Umfange bestehen.

Bayerische Befürchtungen.

(Drahtmeldung unv. Münchener Korrespondenten.)
fr. München, 18. Sept. Vor einigen Tagen wurde München alarmiert durch die Nachricht, daß man beabsichtige, die Bestände des bayerischen Kriegsmetall-Allianz nach Berlin zu überweisen. Einem Dementi der bayerischen Regierung folgte alsbald ein Dreiviertel-Ausgleichsverständnis von Berlin aus. Jetzt kündigt der „Bayerische Kurier“ die gleiche Gefahr für das bayerische Armeemuseum an. Man denke daran, es nämlich der Berliner Reichszentrale zu unterstellen, um später natürlich alle wertvollen Gegenstände nach Berlin zu überführen. An der Notwendigkeit des 1. Teils dieser Behauptung ist wohl kaum zu zweifeln, nachdem die Militärbehörde Bayerns der Veranlassung anhehört, daneben ist der 2. Teil ebenfalls eine Schlussfolgerung aus den Empfindungen der bayerischen Bevölkerung.

Kundgebung für das Deutschtum im Saargebiet.

In Saarbrücken fand am Sonntag eine Massenversammlung der Gewerkschaften statt, die sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für Deutschland gestaltete.

Die sächsischen Eisenbahner gegen die Diktatur des Proletariats.

(Drahtbericht unv. Dresdener Korrespondenten.)
E. Dresden, 18. Sept. Die Launa des sächsischen Eisenbahnerverbandes nahm eine Erklärung an, die alle Bestrebungen der überparteilichen Elemente eines Eingriffs in die Diktatur scharfstens ablehnt.

Kein Generalstreik in Schlefien.

Reichskommissar Göring weist in Waidenburg, um dort durch Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiterchaft den Ausbruch des Generalstreiks zu verhindern, als Ergebnis der Verhandlungen kann mitgeteilt werden, daß die Arbeiterchaft beruhigt ist und die Arbeit wieder in vollem Umfange aufgenommen wird. Zur Verhütung der Arbeiterchaft hat ebenfalls die Erklärung des Reichskommissars, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Lebensmittelmangel in Schlefien bekämpfen zu wollen, beigetragen. Die Meldung, daß der Reichskommissar sich mit Rüdtritzbecken trage, ist unrichtig.

Teilausland in der Berliner Metallindustrie.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 18. Sept. Der „B. A. M.“ zufolge kam es heute morgen in der Metallindustrie bei verschiedenen Firmen zu Teilausland. Bei Porzellan in Teal kamen die Arbeiter und Stemmer die Arbeit nieder. Bei der Firma Lorenz in Tempelhof 100 Spezialarbeiter. Bei einer beträchtlichen Anzahl kleinerer und kleinerer Firmen kam es ebenfalls zu Arbeitsunterbrechungen. Bei Ludwigs Löwe & Co., Schwarzkopf und den Siemens-Schuckert-Werken wird noch voll gearbeitet. Die Vermittlungen, die Werksamtmacher der großen Telegraphenfirmen an einem Auslande zu veranlassen, sind gescheitert.

Ein Proteststreik gegen die französische Verwaltung.

Die Arbeiter des Werkes Griesheim-Gelstraßen haben den Generalstreik gegen die Maßnahmen der französischen Verwaltung im Preise Göschel & M. beschlossen. Der französische Kommandant wohnte der Versammlung bei und verbot den Streik. Die Arbeiter haben aber trotzdem Mann für Mann das Werk verlassen.

Lebensmittelkravalle in Koeslin.

Koeslin, 18. Sept. Zu großen Lebensmittelplünderungen kam es in den letzten Vormittagsstunden. Eine größere Menschenmenge, hauptsächlich junge Mädchen, die vom Werke der dortigen Luftverarbeitungsanstalt entlassen worden sind, stürmte die in der Nähe des Marktes gelegenen Lebensmittel-, Fleischer-, Schuh- und Manufakturgeschäfte und plünderte diese. Die Polizei war machtlos. Nach fast zwei Stunden erschien ein Militärkontingent, das die Menge zerstreute, ohne Gewalt anwenden zu müssen.

Im Laufe der Nacht kam es zu weiteren Plünderungen. Gegen 11 Uhr ebensfalls wurde die Menge die am Markt gelegenen Herren- und Konfektionsgeschäfte von E. Varruch und Gebr. Hirschfeld. Ein Teil der Einwohnerwehr, die einzeln verstreut waren, wurde entwöhnt. Bei den Wänden gab das Militär Feuer. Fünf Personen wurden verwundet darunter zwei Mitglieder der Einwohnerviertel. In den beiden Morgenstunden trafen Truppenverbände ein.

Die Menge zog vor die Dienstwohnung des Landrates, in der die Tochter des Landrates wohnte, besam aber den Landrat nicht zu sprechen. Man schrie nach Schnaps und Spirituosen. In das Gebäude einzufragen gelang nicht, da es durch ein starkes Gendarmenaufgebot bewacht wurde. Die sozialdemokratischen Parteien, die für Montag Kundgebungen wegen der Lebensmittelversorgung angekündigt hatten, ließen diesem Treiben durchaus fern. Ein sozialdemokratischer Führer, der die Auftritte zu bemerken versuchte, soll verprügelt worden sein.

Die Polizeibeamten Deutschlands gegen die Militarisierung der Polizei.

Gelegentlich einer in Karlsruhe von etwa 300 Polizeibeamten Baden besuchten Versammlung führte der erste Verbandsvorsitzende, Polizeikommissar Graf Karlsruhe folgendes aus:

In der am 8. September 1919 in Berlin abgehaltene, eindrucksvoll besuchte, von über 2000 Polizeibeamten aus allen Staaten besuchte Protokolltagung des Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands hat die Landesverbände Baden durch mich folgender Entscheidung mit Zustimmung abgeben lassen:

„Am Namen von 1700 Polizeibeamten Badens erhebe ich scharfsten Protest gegen die Schaffung der militärischen Polizeitruppe. Wir müssen diesen Schritt der Reichsregierung, der auch Folgen für die Wehrmacht sein wird, nicht billigen, weil einerseits die freie Ausübung der Polizeibeamten Deutschlands, mit Ausnahme der Reichsverbände, die die Schaffung einmündigen, löstlicher Maßnahmen nur mit dem Volk zulässt, nicht verletzt wurde. In dem freien Entschluß der Regierung, mit dem zur Militarisierung der Polizei geschritten wurde, erblicken wir einen Rückschritt, sowie eine Verkennung der Volkswirtschaft und vernünftigen Einverständnisses der Ententeregerungen. Wir müssen mit allem Nachdruck dagegen protestieren, daß in einem republikanischen Reichsamt Inhaber der Polizeibeamten mit dem Militarismus zur Schaffung der militärischen Polizeitruppe geschritten und das Volk vor eine vollendete Tatsache gestellt worden ist. Wir verkennen nicht, daß

ein dringendes und zwingendes sicherheitspolizeiliches Bedürfnis vorliegt und zur Umgestaltung der inneren Macht gelehrt werden mußte. Unerschütterlich ist und bleibt uns aber die Überzeugung, daß man die seit Kriegsende bestehenden für die innere Macht bestimmten Polizeibeamten unterbändelhaft hat und den nach außen abgewinkelten Militarismus, der im Gegensatz zum freiheitlichen Staatsprinzip steht, nach innen als Volksbeutler neu belebt hat.

Wir, Polizeibeamte, halten es für unsere zwingende Pflicht, die gleiche Haltung mit dringender Forderung zu stellen: Die Reichsregierung solle im Benehmen mit den freistaatstragenden und den Reichs- und Landesverbänden-Organisationen der Polizeibeamten die Umgestaltung der Polizei durchzuführen, andernfalls die Organisation der Polizeibeamten Deutschlands an Maßnahmen erzwungen werden, die im Interesse von Volk und Reich nicht erwünscht sind.“

Die Revolution, die den Militär- und Klassenstaat hinwegfegte, hat ein demokratisches Zeitalter geschaffen, das in der Zeit gemordeten Reichsverfassung keine gesetzliche Veränderung gefunden hat. Als vornehmstes Ergebnis dürfen wir die Freiheit, die Gleichberechtigung, die Unabhängigkeit, die freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift und den freien Zusammenschluß in politischer, wirtschaftlicher und dienstlicher Hinsicht buchen. Es sind dies Werte, die uns eine große Spanne Zeit vorwärts brachten und uns zum freiesten Volk der Welt machten. In Erkenntnis der uns jetzt ergebenden freiheldischen Errungenschaften müssen wir uns zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, um den führenden Männern die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung, ohne die jede Lebensmöglichkeit unterbunden ist, tragen zu helfen. Es bedarf der ganzen Kraft und Bähigkeit aller demokratisch und sozial führender und denkenden Männer, wenn das Staatsrecht durch die von rechts und links sich rühmenden Strömungen mit Erfolg gesteuert werden soll. Die Sicherheit, die das Fundament des Staatswesens bildet, muß sich aufbauen auf Männern, die sich in der ersten Stunde der Gefahr ihrer demokratischen Pflicht vollbewußt und gegen jede Verführung reaktionärer Gedanken gefestigt sind. Auf diesen Männern müßte die Verantwortung der besten Stellen fallen, wenn wir den Ausgangspunkt erreichen wollen.

Schlagen wir nicht den falschen Weg ein und befreunden wir uns nicht allzuweit mit dem Militarismus nach innen, denn sonst könnten wir das gleiche Risiko wie nach außen erleben. Wer bringt uns für die demokratische Freiheit? Doch nicht mit Jüngling zusammengehaltene jugendliche Geister leidenschaftlicher Natur und verheißener Gesinnung! Aber ganz bestimmt jene Männer, die die Zeit und den Ernst des Lebens verstehen, die im Volk leben, mit ihm fühlen und denken, und die von ihrer die Weisheit des Volkes und Staatsmännern bilden, die die Polizei als ihr Handwerk und die Regierung als ihren Arbeitgeber betrachten. Leider hat man diese Männer bisher nicht erkannt, man hat gegen sie den Verdacht der Unzuverlässigkeit auszuwerfen, die uns nur insofern verständlich sind, als die Polizei mangels Einheit in der Leitung und Führung die Aufgabe, die ihr durch die Umwälzung gestellt wurde, nicht hat erfüllen können. Wir wollen nicht annehmen, daß in den Willen und in die Tatkraft oder sogar in die Gesinnung der Polizeibeamten Zweifel gesetzt werden. Eine solche Annahme würde den scharfsten Protest sämtlicher Polizeibeamten, die man bis jetzt über Gebühr verachtet und minderwertig entlohnt hat, auslösen.

Die Mißbilligung über unsere Verfassung ist in Baden durch die Tatsache, daß man beim Besuch des Reichspräsidenten die Polizeibehörde und die Polizeibeamten nicht genannt hat, teilweise bis zur Siebentage gereicht, und es ist nur der Organisation zu verdanken, daß Folgen unterblieben sind. Solche Regierungsmassnahmen sind nicht geeignet, das Vertrauen zu fördern, sondern sie lassen Gedanken zur Selbsthilfe reifen. Mache nicht zu spät erkannt werden, daß wir nicht auf dem Wege des Militarismus, sondern nur auf der Bahn edler demokratischer Geistes nach innen wie nach außen zur Verständigung, zur Entwicklung und Gelung kommen können. Deshalb fort mit dem System des losstehenden, gestirnten, verhängnisvollen und arbeitsmachten Straßensoldaten! Wer mit den erfahrenen, edel demütigst führenden Männern der Regierung und Volk mit ihrer Sach- und fernsichtigen Arbeit zusammenzuführen, die mit Verständnis, Berufen und Eigentum führen und den Volksgut der Geistes führen, die der Hüter, Berater und Helfer des Volkes ebenso sind wie der Verteidiger seiner heiligsten Güter in Not und Gefahr.

Schaffen wir durch gemeinsame Anstrengung dieses Fundament der Staatsgewalt auf demokratischer Grundlage durch die Zusammenfassung aller mit Polizeigewalt betrauten Beamten in der Reichspolizei, dessen wir die Staats-, Gemeindepolizei und Gendarmerie einheitlich zusammen, stellen wir sie in jedem Land unter ein Kommando, dem sich das Reichspolizeikommando überordnet, schaffen wir in den Großstädten und den industriellen Orten eine Reichspolizei, in die man die Polizeiamtärter einstellt, in den Gelehen unterstellt, in der Körperhaltung und im Waffengebrauch weiterbildet, führe man sie bei Urlaub, Erhaltung und an dienstfreien Tagen mit alten, erfahrenen Polizeibeamten in den Dienst mit den Behörden und dem Volk ein, übernehme man die ältesten der Polizeiamtärter beim Freiwerden von Stellen in den Polizeidienst, dann reißt eine gesunde, starke und lebensfähige Polizei heran, mit der der Regierung und dem Volke gebietet ist.

Dies System ist gesund und lebensfähig, bietet regierungstreuen Männern ein reiches Arbeitsfeld, achtet die Bestimmungen der Verfassung, respektiert das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, steht nicht im Widerspruch mit den Bedingungen des Friedensvertrages, bildet das unumgängliche Rückgrat der Reichsautorität und im Verein mit der uns verblichenden militärischen Truppe, der Reichswehr, ist diese neuerschaffene Polizei auch in der schlimmsten Zeit von Not und Gefahr der ruhenden und sicheren Pol im Existenzkampf der Allgemeinheit.

Ich weiß nicht mit meinen, aus innerer Überzeugung getragenen Ausführungen mit den Baden Kameraden einig und ich glaube, keinen Mißgriff zu tun, wenn ich mir erlaube, auszusprechen, daß im allgemeinen meine an Gehör gekobachten Empfindungen mit denen der Kameraden Deutschlands übereinstimmen. Wir wollen hoffen, daß sämtliche Teilnehmer den richtigen Eindruck über die Umgestaltung der Polizei gewinnen und alsdann gemeinsam mitarbeiten zum Wohle von Volk und Reich. Zum Schluß rufe ich den Kameraden zu: Reigt Euch als wahre Volksgenossen, legt ab jeden Sondergedanken, merzt aus persönliche Ausdrückungen, stellt in den Vordergrund die Allgemeinheit, die Pflicht, die Tüchtigkeit, die treue echt deutsche Kameradschaft, beweist Unterordnung, wie sie die Staatsautorität und das Gesetz verlangen, verhofft Euch Wissen und Können, damit wir der Allgemeinheit zum Segen gereichen.

Losender Beifallssturm durchbraute die weite Halle, als die Vertreter des deutschen Beamtenbundes, des Bundes der Wehrmacht Deutschlands, des Bundes der ehemaligen und derzeitigen Offiziere und inaktiven Unteroffiziere die Erklärung abgegeben haben, daß sie das Vorgehen des Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands unterstützen und geschlossen hinter unierer Forderung mit der Neugehaltung der Polizei stehen.

Mit dem Gefühl innerer Befriedigung über den eindrucksvollen Verlauf der maßvollen Kundgebung der Polizeibeamten Deutschlands schied die Teilnehmer mit einem Lebwohl auf Wiedersehen.

Aus den Parteien.

Die „Deutsche demokratische Jugend“ Kassa

Die „Deutsche demokratische Jugend“ Kassa begann ihre Winterarbeit am 15. September mit einem Vortrag von Prof. Dr. Sellpach aus Karlsruhe über das Thema „Geist und Form der Demokratie“. Eine zahlreich besuchte Versammlung erfuhr, daß die älteren Parteimitglieder aber auch Anhängler anderer politischer Richtungen (wobei tragende aus, ist mit seiner neuen Verfassung die radikalste Demokratie der Erde geworden — der Form nach, aber diese Form kann nur Bestand haben, wenn sie nachträglich im demokratischen Geiste ausgegahet wird. Die demokratische Staatsidee hat sich in jahrtausendelangen Kämpfen gegen den Autoritarismus Geltung verschafft. Die sogenannte klassische Demokratie der französischen Revolution erblickte in der Formel Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Brüderlichkeit ist überhaupt kein politischer Begriff, Freiheit und Gleichheit, dem Geist des Aufklärungseitalters gemäß rein mechanisch verbunden, führten zur Ausübung einer beschreibenden Gesellschaftsordnung, die an Unfreiheit und Unvollständigkeit vielfach noch überholbar ist. Die demokratische Idee selbst hat diese klassische Demokratie selbst abstrudum geführt. Die demokratische Idee muß also erst aufs neue formuliert werden, und sie besteht heute in der Forderung, daß alle öffentlichen Geltung der Leistung und nur der Leistung entsprehen dürfe. Das Genetisch amischen Leistung und Geltung ist der Grundbaustein der modernen Demokratie, mit dem wir den demokratischen Rahmen unserer Verfassung auszufüllen haben werden.

Dies führte nun der Vortragende an den Beisitzenden der Wirtschaftsdemokratie und der Gesellschaft der Nationen für die innere und die äußere Politik näher aus. Er schloß damit, daß es alle, eine neue Zeit und eine neue Welt zu bauen, und daß wir Deutschen uns stark genug fühlen, die Forderung Europas zu erfüllen, das von uns diesen „Wieder-aufbau“ fordere.

An die mit starkem Beifall aufgenommenen Darlegungen, die den Hören ein intensives Mitdenken nicht erparat hatten, schloß sich eine Ausdrucks- in der die Wohlwärtigen des politischen Führerkreises aus Würtemberg kamen. Auf dahin gehende Anfragen betonte der Redner, daß für diesen Aufftrag möglichst verschiedene Wege offenstehen seien (Parlament, Volkswahl, Ernennung durch Staatsoberhaupt usw.) und warnte bemehlich vor einem Monopol des Parlamentarismus, welches das Genetisch einer modernen Demokratie bedeuten würde.

Zubestimmung der Deutsch-Nationalen.

Die Deutsch-Nationale Volkspartei ist nicht erst seit den Tagen des Umsturzes im November im allgemeinen in sehr abgedrückter Stimmung. Die Hoffnungen auf eine Verwirklichung ihrer Ideale sind immer wieder vernichtet worden. Am 10. d. Mts. ist ihr Nibel über einen Erfolg, den sie bei den Kreis- und Kreiswahl in Oberhessen errungen haben. Diese Wahlen haben zwar schon im August stattgefunden. Aber noch heute wird die deutsch-nationale Presse immer noch neuem Ansaß mit Jubelstimmungen über die Niederlage, die den Parteien der Linken bei diesen Wahlen beschieden waren. Es sei anzugeben, daß der Anfall der Kreis- und Kreiswahlen in Hessen wenig erfreulich ist. Aber zum Glück liegen die Verhältnisse so, daß die Hoffnungen befehle, die Scharte bei nächster Gelegenheit wieder auszubauen.

Genau die Wahlstimmen für die demokratischen Kandidaten sind auch bei den Wahlen zur Nationalparlamentarische Versammlung. Dieses Ergebnis ist aber in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß die Parteien der Linken nicht entfernt in dem gleichen Maße wie die Deutsch-Nationalen anstieß haben. In geradezu unauflösbare Weise haben die Deutsch-Nationalen unter Aufwendung aemaliger Geldmittel gegen die Anwesenheit und gegen das heilige Landesgesetz abgehört mit dem Erfolg, daß die ausländischen Wähler den deutsch-nationalen Bauernführern vielfach auf den Leib annen. Nach aber ist nicht aller Zaue Abend, und der anaeblich harte Nibel nach rechts dürfte bei den Deutsch-Nationalen eine bittere Enttäuschung weichen. Obwohl sie einer bitteren Enttäuschung weichen, obwohl sie auch bei den Provinzialparlamenten mit Hilfe ihrer reichen Geldbeutel alles aufboten, um die Wähler einzunageln, ist A. B. in Gießen und in dem benachbarten Nibel bei diesen Wahlen von einem harten Nibel nach rechts nicht zu bemerken gewesen. Unter einem Stimmenergebnis auch gegenüber den Kreisparlamenten alena es den Deutsch-Nationalen hier noch nicht ein Drittel ihrer Wähler von der Nationalparlamentarische Wahl zur Wahlurne zu bringen.

Man sieht, die Gründe, die den Deutsch-Nationalen bei den Kreisparlamenten in Hessen einen Erfolg beschieden haben, sind nicht bezart, daß diese Nibel haben, nun auch für die Zukunft auf „aure“ Wahlen zu rechnen.

Aus Baden.

Stimmungsbild vom oberbadischen Katholikentag in Konstanz.

Wohl vorbereitet in der Zentrumspresse, von den „Konstanzer Nachrichten“ sogar mit einer literarisch ausgestatteten Beilage, mit vielen Reden und namenhaftigen piaragogische Bearbeitung der Bevölkerung, auch vom Wetter begünstigt hat am Sonntag die Tagung glücklicherweise, an historischen Stätten im Grenzviertel des Reichs strömten viele Tausende zusammen. Der erste Eindruck war nicht gerade übermäßig, wenn man aus vollen, aber für heutige Begriffe vom Sonntagserker feinsten meß überfüllten Sälen und Schiffen die Stadt besah, die mächtig besagte war in Reichs-, Landes- und kirchlichen Farben, darunter nur ein einziger schwarzer Hut am Bahnhof. Vormittags hatten in den Kirchen heilige und auswärtige Anwesende, vollzählige und anständige Gemeinden. Mittags überreicht des rühmreichen J. A. 114, noch eine richtige Militärmusik, im Stadtpark am See. Gegen 2 Uhr bezamen die Redner, auf vier Säle verteilt, jeweils zwei Geißeln und ein Laie.

Im höchsten oberen Konfessionale sprach nach dem Feldkircher Bischof Dr. Wais an zweiter Stelle Geistlicher Rat Dr. Schöfer vor wohl 2000 Göttern, jung und alt aus Stadt und Land, über sein vor alters bekanntes Thema „Schule und Kirche“, als treibbarer Mann der Kirche, auf seinem geistlichen Waffengrad des E. A. L. prägte er in Wort und Feder dem Volk seine Sage ein, häufig zu Bestimmung und Beifall hervortretend. Sodann gab Prof. Dr. Wirth als populärer Finanzminister das Wort, indem er seinen Beize vor dem Volk das Wort sprach, das dem Vater nicht noch kamferst zu benachtern, daß er seinen Kindern von der Hinterlassenschaft, den in Kriegszeiten angelegt, genommen werde. Er suchte dem Kapital, und ging nicht gerade glimpflich um mit dem Gläubiger der Genossen auf der Ministerbank, denn in Generationen vererbt werden könnten, wenn

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Benachlässigte Kraftquellen.

Von Dr.-Ing. Waffenschmidt.

Man hat sich bei uns daran gewöhnt, hart auf den Ausbau der Großwasserkräfte, insbesondere des Murawerks zu blicken; man wird aber auf daran tun, den zweiten Ausbau des Murawerks nicht vor dem Jahre 1924 zu erwarten.

Wirtschaftlich betrachtet unterliegt es keinem Zweifel, daß die jetzige Zeit hoher Baukosten für den zweiten Ausbau des Murawerks nicht vor dem Jahre 1924 zu erwarten ist.

Der Strahrbauer Elektroingenieur Rander, der sich in der Elektrotechnischen Zeitschrift (4. September) mit dieser Frage beschäftigt, ist der Ansicht, daß es sich um ungenutzte ausbaufähige Kraftquellen handelt.

Der zweite Gedanke, den Rander auspricht, ist folgender: Es ist eine Reihe schon ausgebauter kleinerer und mittlerer Wasserkräfte herauszugeben, die nur zum Teil ausgenutzt sind und jetzt nach Einführung der adäquaten Arbeitszeit, erst recht einen großen Teil des verfügbaren Wassers ungenutzt laufen lassen.

Dem Wassmann, der den Aufsatz Randers aufmerksam durchliest, fällt mangelhaft kritisiertes an: In der ersten Hälfte des Aufsatzes werden die wasserrechtlichen Einräumungen Baden als musterhaft bezeichnet, während in der zweiten Hälfte der wasserrechtlichen Vorarbeiten des württembergischen Wasserrechtsamts, an dessen Spitze ein Techniker steht, als Vorbild bezeichnet.

notwendig sind, in hervorragender Weise durchgeführt und in verschiedenen Verwaltungsberichten der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau, im württembergischen Gewerbeblatt usw. der Öffentlichkeit ausnahmslos gemacht.

Diese Vorarbeiten fehlen in Baden für mittlere und kleinere Wasserkräfte vollständig, mindestens ist der Öffentlichkeit darüber nichts bekannt.

Es ist wohl anzunehmen, daß diese Vorarbeiten vorzunehmen werden oder daß unsere Wasserbaubehörde mit den demokratischen Grundrissen auch den Grundriss der Öffentlichkeit anerkennt und daß sie sich gerade durch Bekanntgabe ihrer Tätigkeit, ihrer Vorarbeiten, Pläne und Absichten das Vertrauen der Bevölkerung sichert, wie das in anderen Ländern, z. B. der Schweiz, geschieht und wie das auch von verschiedenen Behörden durch Herausgabe von Jahresberichten usw. üblich ist.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börsen.

W. Frankfurt a. M., 18. Sept. Der Verkehr wickelte sich heute an der Börse entschieden ruhiger ab, wenngleich es nicht an Spekulationskäufen in einzelnen Papieren fehlte.

Die Rentenmärkte waren ruhiger, die Aktienmärkte lebhafter, die Warenmärkte ruhiger.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (17. Sept. 1919, 18. Sept.), instrument names (e.g., Badische Bank, Darmst. Bank), and prices.

Berliner Börsen.

B. Berlin, 18. Sept. Der Börsenverkehr spielte sich in ziemlich ruhigen Formen bei uneinheitlicher Kursbewegung ab, da vielfach Gewinnrealisierungen erfolgten.

festlich gefeiert. Ferner wurden Canada und Steaua in anderen Kisten und in weitestlich höherem Maße angesetzt.

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for date (17. Sept. 1919, 18. Sept.), instrument names (e.g., Schantungb., Gr. H. Straß.), and prices.

Deutscher Markt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with columns for country (e.g., Holland, Dänemark), date (17. Sept. 1919), and exchange rates.

Befreiung der Reservefonds (8,8 Millionen Mark) und, soweit erforderlich, der Vortrag aus dem Vorjahr herangezogen werden soll.

Vom Wetter.

Berichte und Beobachtungen des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie.

Table with columns for location (Ort), date (17. Sept.), and weather conditions (Wetter, Wind, etc.).

Advertisement for STAATL. FACHINGEN, featuring a logo and text about mineral water and health benefits.

Advertisement for Landwirtsch. G. m. b. H., offering various agricultural services and machinery.

Advertisement for Haugesuche, offering various household items and services.

Advertisement for Meßgerei, offering measurement and construction services.

Advertisement for Speisezimmer, offering dining room furniture and services.

Advertisement for Kaffendrant, offering coffee and related products.

Advertisement for Betragene Kleider, offering clothing and accessories.

Advertisement for Karabanoß, offering various goods and services.

Advertisement for Möbel, offering furniture and home decor.

Advertisement for Betragene Kleider, offering clothing and accessories.

Advertisement for Klavier-Unterricht, offering piano lessons.

Advertisement for Tanz-Lehrinstitut, offering dance lessons.

Advertisement for Verreist Fritz Becker, offering travel services.

Advertisement for Karl Hafner, offering various goods and services.

Advertisement for Tafelobst, offering fresh fruit and vegetables.

Advertisement for Herren- und Damenhutfabrik, offering hats.

Advertisement for Verschiedenes, offering various goods and services.

Advertisement for Danksagung, offering funeral services.

Advertisement for Brietpapiere, offering stationery and printing services.

Advertisement for Fahrradgummi, offering bicycle tires.

Advertisement for Carbidlampen, offering carbide lamps.

Advertisement for Hartung & Rieger, offering various goods and services.

Impfung betreffend.
Die unentgeltliche Impfung der Kinder des hiesigen Stadtbezirks durch die Stadtkasse der Stadt Karlsruhe wird in der Zeit vom 17. September bis 1. Oktober d. J. jeweils Mittwochs und Samstags nachmittags in der Wellstraße (Markgrafenstr. 26) vorgenommen werden und zwar:

1. jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürliche Weisheit überlassen hat;
2. jeder Abkömmling einer öffentlichen Behörde oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in dem er das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürliche Weisheit überlassen hat oder mit Erlaube abgesehen worden ist;
3. ältere impflichtige Kinder und Heilanstalt, welche noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erlaube, geimpft wurden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reinem, ungeschädigten Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.
Karlsruhe, den 12. Sept. 1919. D.S. 246. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

An die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung

Am Freitag, den 26. September, nachm. 5 Uhr, wird in der Kleinen Kirche eine öffentliche Kirchengemeindeversammlung stattfinden.

- Tagesordnung:**
1. Wahl (f. bef. Anschriften).
 2. Verlesung von Beschlüssen gegen die Ablehnung von Eintragungen in die Wählerliste.

An die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung

Infolge Ablebens beim Begrabs muß an Stelle der und der Kirchengemeindeversammlung ausgeschiedenen Herren

Hoffmeister Beck	Prinzipal Red
Prinzipal von Gancrin	Prinzipal Heitke
Stadttrat Dieber	Urs. von Nicolai
Prinzipal Dierich	Raufmann Dertel
Prinzipal Grimm	Hausdirektor Beyer
Prinzipal Heilmann	Präsident Brommer
Prinzipal Kuntze	Stadtgartendirekt. Ries
Hilfsmittelmeister Bögel	Hilfsmittelmeister Bögel
Stahlmeister Kräfer	Hilfsmittelmeister Bögel
Stahlmeister Kräfer	Hilfsmittelmeister Bögel
Stahlmeister Kräfer	Hilfsmittelmeister Bögel

Die Wahl soll Freitag, den 26. September ds. Js. abends 5-7 Uhr, in der Kleinen Kirche stattfinden. Hierzu werden die Herren Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung unter Hinweis auf S. 20, 23 und 24 S. 2, und S. 16 S. 2, mit dem Erlaube um vünftliches und vollständiges Erscheinen eingeladen.
Karlsruhe, den 17. September 1919.
Evang. Kirchengemeinderat.

Wiederbeginn des Gesangunterrichts

Hildegard Großkopf-Schumacher
Konzertsängerin u. Gesanglehrerin.
Neuanmeldungen: Mathystraße 23 oder Munz'sches Konservatorium, Waldstraße 76.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

(77) (Wachend verborgen.)
Ihrer eigenen Verleumdung laßend, machte sich Steffi schließlich frei und eilte zur Türe, wo sie auf den Knopf der elektrischen Glocke drückte. Dem Zimmermädchen, das gleich darauf erschien, trug sie auf, das Frühstück hier oben zu servieren.
„Lassen wir uns nicht von den Leuten begaffen“, sagte sie, als sie wieder allein waren, zu Franz, der ans Fenster getreten war und auf das Meer hinaussah, „nicht wahr, es ist besser, zu zweien zu essen.“
„Ganz meine Meinung“, entgegnete er gut gelaunt, „man muß seinen Mitmenschen nicht immer zeigen, daß man glücklich ist. Etwas erregt es den Neid der Besitzlosen, nämlich der Glücklichen, und dann reizt nichts so sehr den Spott anderer als eben das Glück. Ich habe mich selbst bisher über Hochgeitzzeit lustig gemacht.“
Beide lachten übermäßig. Und als sei es schon eine Gewohnheit geworden, so standen sie gleich darauf in lockerer Umarmung vor dem Fenster und plauderten weiter.
„Wenn ich so zurückdenke“, stieß der junge Gatte mit einem Gemisch von Genugtuung und Nüchternheit hervor, „wenn ich mir vorhalte, wie es mir früher einmal gegangen ist, dann ist mir oft, als rede mich nur ein Traum, der in jedem Augenblick in nichts zerfallen könnte. Ich habe in meiner Jugend schwer kämpfen müssen, Stefferl. Ist ist es mir ganz ankommen, das durchzusehen, was ich mir vorgenommen hatte.“
Gerade wollte sie ihn bitten, ihr mehr über seine Vergangenheit zu erzählen, weil er bis-

Achtung! Achtung!

Freitag, den 19. September 1919, abends 8 Uhr, im Saale der Restauration „Zum Elefanten“

Protest-Versammlung

Thema: „Können wir fernerhin Mitglieder der „Selbsthilfe“ bleiben?“
Referent: Kollege Kiefer vom Ortsrat der freien Angestellten-Verbände.
Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Die Einberufer:
Viele Mitglieder der „Selbsthilfe“.

Öffentliche Versammlung

für alle weiblichen Angestellten in Handel und Industrie, in städtischen u. staatlichen Behörden und öffentlichen Korporationen am Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempf, Waldstraße 16/18:

Protest

gegen die Verfügung des Demobilisierungsausschusses Karlsruhe über die Entlassung von weiblichen Angestellten.
Hierauf Vortrag v. Fr. Anna Schulze, Berlin „Warum müssen sich die weiblichen Angestellten organisieren?“
Kolleginnen erscheint u. kämpft für euer Recht. Freie Aussprache! Eintritt frei!

Verband der weiblichen Handels- und Büro-Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe

(früher kaufm. Verein für weibliche Angestellte)

Zu vermieten

Wohnungs-Tausch.
3 Zimmerwohnung (Bestand) gegen 2-3 Zimmerwohnung u. tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 4356 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch

Tausch in große 3-3-Zimmerwohnung, Stadtpark gegen 2-3-Zimmerwohnung, Schützenstraße 4 II.

Wohnungs-Tausch

Eine schöne 4-Zimmerwohnung, Nähe des Schlossplatzes, gegen eine solche v. 5-6 Zimmern, gleich welches Stadtpark, sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 4348 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Tausch

Moderne 4-Zimmerwohnung in Karlsruhe zu vermieten gegen Tausch mit einer modernen Wohnung (auch groß) als 4-Zimmer- od. Einfamilienhaus) in Freiburg oder Vorort. Angeb. unter Nr. 4042 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

1 oder 2 möblierte od. auch leere Zimmer mit Küchenbenutzung zu sof. od. 1. Okt. gei. Angeb. Nr. 4261 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

1-2 möbl. od. unmöbl., möglichst ungenutzt, von Jungen (Dauermieter) gesucht. Nähe Hauptpost bevorzugt. Angeb. Nr. 4341 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Präzise, deren Eltern hier verstorben werden, im Büro gesucht, sucht sofort möbl. Zimmer bei guter Kam. Angebote unter Nr. 4349 ins Tagblattbüro erbeten.

Student

Sucht auf 1. Okt. möbl. Zimmer in gut. Hause. Nähe der Hofstraße gesucht. Angebote unter Nr. 4344 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien

vergabe festeren Geldverleiher gesucht. Näheres siehe in der Zeitung. Angeb. Nr. 4300 ins Tagblattbüro erbeten.

4000-5000 Mark

gegen gute Sicherheit u. Auszahlung von Selbstgeboten zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 4305 ins Tagblattbüro erbeten.

Deutscher Monistenbund Ortsgruppe Karlsruhe.

Trauerfeier

Ernst Haecckel

Sonntag, den 21. Sept. 1919, 1/2 11 Uhr vorm., im Konzertsaal des Postischen Konservatoriums, Adlerstraße.

- Vortragsfolge:**
1. Prolog Dr. von der Pordten. Fräulein Rosa Schottlin, Schauspielerin, Karlsruhe.
 2. Andante con moto a. d. S-Dur-Trio Schubert. Frau Helene Post, Herr Hermann Post u. Herr Fritz Braatz.
 3. Trauerrede Dr. Richard Rahner.
 4. Largo aus dem D-Dur-Trio Beethoven. Frau Helene Post, Herr Hermann Post u. Herr Fritz Braatz.

Freier Eintritt für jedermann.

Oberingenieur,

zur Zeit in Reichsdienst als Sachverständiger für Elektrotechnik würde sich nach Beendigung seiner Mission an Ingenieurbüro für Expertise oder Bauausführung elektr. und maschineller Anlagen mit größerem Kapital tätig beteiligen.
Angebote unter Nr. 4327 ins Tagblattbüro erbeten.

Karlsruher Häute- und Fettverwertungs-Genossenschaft

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. **Jahresschlußrechnung auf 31. Dezember 1918** (10. Geschäftsjahr).

Aktiva.		Passiva.	
	M.		M.
Kassa-Konto	3 813 06	Bank-Konto	126 961 96
Effekten-Konto	152 057 50	Kreditoren-Konto	830 479 87
Sparguthaben-Konto	500 —	Geschäftsanteil-Konto der Genossen	258 972 10
Waren-Konto	7 510 65	Reservefonds I	59 835 29
Haut- und Fell-Konto	151 887 30	Kautions-Konto	10 00 —
Vieh-Konto	335 606 44	Tantième	7 559 —
Debitoren-Konto	601 411 16	Vortrag auf neue Rechnung	978 90
Zinsen-Konto	1 184 —		
Maschinen-Konto	1 —		
Mobilien-Konto	536 31		
Geschäftsanteil-Konto:			
a) bei der Vereinsbank, e. G. m. b. H.	1 033 40		
b) bei der Bad. Fettschmelze, e. G. m. b. H.	25 200 —		
c) bei dem Süddeutschen Häuteverwertungs-Verein Stuttgart	5 000 —		
d) bei der Wirtschaftsstelle des Handwerksskammerbezirks Karlsruhe	5 000 —		
	1286 240 82		1286 240 82

Mitgliederbewegung und Haftsummen.

Am Anfang des Jahres 1918 betrug die Zahl der Mitglieder 131
Im Laufe des Jahres 1918 sind eingetreten 2
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1918 133
Auf Jahresschluß scheiden aus: durch Aufkündigung 1
" Tod 4
" so daß auf 1. Januar 1919 verbleiben 128

Die Geschäftsguthaben haben sich um Mk. 19 839.95 vermehrt, die Haftsumme hat sich um Mk. 18 500.— vermehrt.
Die Haftsumme aller Mitglieder am Jahresschlusse beträgt Mk. 257 000.—
Karlsruhe, den 18. September 1919.

Karlsruher Häute- u. Fettverwertungs-Genossenschaft

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrich Fazler. Wilh. Dietrich. Friedrich Kiefer.

Kapitalien

vergabe festeren Geldverleiher gesucht. Näheres siehe in der Zeitung. Angeb. Nr. 4300 ins Tagblattbüro erbeten.

4000-5000 Mark

gegen gute Sicherheit u. Auszahlung von Selbstgeboten zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 4305 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Meislin, brav. Mädchen auf 1. Okt. gesucht. E. Prader, Baderstr. 68. S. 11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100/101/102/103/104/105/106/107/108/109/110/111/112/113/114/115/116/117/118/119/120/121/122/123/124/125/126/127/128/129/130/131/132/133/134/135/136/137/138/139/140/141/142/143/144/145/146/147/148/149/150/151/152/153/154/155/156/157/158/159/160/161/162/163/164/165/166/167/168/169/170/171/172/173/174/175/176/177/178/179/180/181/182/183/184/185/186/187/188/189/190/191/192/193/194/195/196/197/198/199/200/201/202/203/204/205/206/207/208/209/210/211/212/213/214/215/216/217/218/219/220/221/222/223/224/225/226/227/228/229/230/231/232/233/234/235/236/237/238/239/240/241/242/243/244/245/246/247/248/249/250/251/252/253/254/255/256/257/258/259/260/261/262/263/264/265/266/267/268/269/270/271/272/273/274/275/276/277/278/279/280/281/282/283/284/285/286/287/288/289/290/291/292/293/294/295/296/297/298/299/300/301/302/303/304/305/306/307/308/309/310/311/312/313/314/315/316/317/318/319/320/321/322/323/324/325/326/327/328/329/330/331/332/333/334/335/336/337/338/339/340/341/342/343/344/345/346/347/348/349/350/351/352/353/354/355/356/357/358/359/360/361/362/363/364/365/366/367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000/1001/1002/1003/1004/1005/1006/1007/1008/1009/1010/1011/1012/1013/1014/1015/1016/1017/1018/1019/1020/1021/1022/1023/1024/1025/1026/1027/1028/1029/1030/1031/1032/1033/1034/1035/1036/1037/1038/1039/1040/1041/1042/1043/1044/1045/1046/1047/1048/1049/1050/1051/1052/1053/1054/1055/1056/1057/1058/1059/1060/1061/1062/1063/1064/1065/1066/1067/1068/1069/1070/1071/1072/1073/1074/1075/1076/1077/1078/1079/1080/1081/1082/1083/1084/1085/1086/1087/1088/1089/1090/1091/1092/1093/1094/1095/1096/1097/1098/1099/1100/1101/1102/1103/1104/1105/1106/1107/1108/1109/1110/1111/1112/1113/1114/1115/1116/1117/1118/1119/1120/1121/1122/1123/1124/1125/1126/1127/1128/1129/1130/1131/1132/1133/1134/1135/1136/1137/1138/1139/1140/1141/1142/1143/1144/1145/1146/1147/1148/1149/1150/1151/1152/1153/1154/1155/1156/1157/1158/1159/1160/1161/1162/1163/1164/1165/1166/1167/1168/1169/1170/1171/1172/1173/1174/1175/1176/1177/1178/1179/1180/1181/1182/1183/1184/1185/1186/1187/1188/1189/1190/1191/1192/1193/1194/1195/1196/1197/1198/1199/1200/1201/1202/1203/1204/1205/1206/1207/1208/1209/1210/1211/1212/1213/1214/1215/1216/1217/1218/1219/1220/1221/1222/1223/1224/1225/1226/1227/1228/1229/1230/1231/1232/1233/1234/1235/1236/1237/1238/1239/1240/1241/1242/1243/1244/1245/1246/1247/1248/1249/1250/1251/1252/1253/1254/1255/1256/1257/1258/1259/1260/1261/1262/1263/1264/1265/1266/1267/1268/1269/1270/1271/1272/1273/1274/1275/1276/1277/1278/1279/1280/1281/1282/1283/1284/1285/1286/1287/1288/1289/1290/1291/1292/1293/1294/1295/1296/1297/1298/1299/1300/1301/1302/1303/1304/1305/1306/1307/1308/1309/1310/1311/1312/1313/1314/1315/1316/1317/1318/1319/1320/1321/1322/1323/1324/1325/1326/1327/1328/1329/1330/1331/1332/1333/1334/1335/1336/1337/1338/1339/1340/1341/1342/1343/1344/1345/1346/1347/1348/1349/1350/1351/1352/1353/1354/1355/1356/1357/1358/1359/1360/1361/1362/1363/1364/1365/1366/1367/1368/1369/1370/1371/1372/1373/1374/1375/1376/1377/1378/1379/1380/1381/1382/1383/1384/1385/1386/1387/1388/1389/1390/1391/1392/1393/1394/1395/1396/1397/1398/1399/1400/1401/1

Herlichen Herbstaufenthalt
finden Sie in **Badenweiler** (südlich. bad.)
in der
Pension Lindenberg
Gut bürgerliches Haus bei guter und reichlicher
Verpflegung u. sehr mäßigen Preisen.
Günstig zur Traubenkur

Thomashof bei Durlach.
Schönster Ausflugsort in nächster Nähe.
Tägl. frischen Obstkuchen. — Bohnen-Kaffee.
Reine Weine. — Eglau-Bier.
Bestbekannte Küche.

Großer Saal für Veranstaltungen jeder Art.
Schöne Zimmer bei guter Verpflegung.
Pensionspreis 10 Mark.

Neuer Inhaber:
Carl Zirn, Restaurateur und Koch.
Telephon: Durlach 290.

Spezialhaus künstlerischer
Handarbeiten
jeder Art
Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153

Besichtigen Sie meine
Ausstellungs-Räume
der 1. Etage

Für jedermann ohne
Kaufzwang

Badisches Landestheater
Spielplan vom 21. bis 30. September.
Im Landestheater. So. 21.: Cavalleria rusticana.
Sam. 20.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 22.:
Sam. 21.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 23.:
Sam. 22.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 24.:
Sam. 23.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 25.:
Sam. 24.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 26.:
Sam. 25.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 27.:
Sam. 26.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 28.:
Sam. 27.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 29.:
Sam. 28.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6. — So. 30.:
Sam. 29.: Der Bajazzo (Gr. Br.) 6.

Ich übernehme jeder Art
Ex- u. Import-Transporte
nach und von

**Skandinavien
Holland
Finnland
Belgien
Frankreich
Elsaß-Lothringen
Italien
Schweiz
Balkan etc. und
Uebersee**

und erteile auf Wunsch bereitwilligst jedwede Auskunft in Fracht-,
Zoll- und Transport-Angelegenheiten

**Carl Lassen Internationales
Speditionshaus**
Kaiserstraße 100
Telephon 5233, 5473 Nach Geschäftsschluß: 5474.

Anfordern Sie meine regelmäßigen Orientierungs-Berichte.

Karlsruher Fußballverein, e. V.
Schirmherr:
Prinz Max von Baden.
Geschäftsstelle:
Zirkel 29. Tel. 1193.
Sonntag, 21. Sept. 1919,
nachm. 2 Uhr:
F.C. Lorch I.
gegen
K.F.V. II.
Nachm. 1/2 Uhr:
Sp.-Vg. Fürth
gegen
K.F.V.
7 Uhr:
Zusammenseln mit den
Gästen im Moninger
(Gartensaal).

**Sie werden
im „PFLUG“
in Durlach
immer gut bedient!**
Gemütl. Gesellschaftsräume.
Reine Weine
Schrampp und Münchener Paulaner Bier.
Der **Karl Weiß**, Metzger
Besitzer, u. Koch.

Ausflugsort Thomashof
bei Durlach. Telephon 290.
Sonntag, den 21. September 1919,
ab 3 Uhr nachmittags
großes Herbstfest.
Gartenkonzert, Kammsell, Kinderbelustigungen,
im Saal:
Erntetanz.
Eintritt frei! Eintritt frei!
Für gute Bewirtung ist Sorge getragen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Carl Zirn, Restaurateur u. Koch.

Fußball-Club Mühlburg e. V.
Jeden Mittwoch abend Bier-
fisch in den 3 Linden.
Samstag, 20. Sept. 1919
Spielerversammlung
im Sportsaal.
Sonntag, 21. Sept. 1919
1 b Mannschaft
Propagandaspiel in Ketsch.
Abfahrt 10.52 Uhr Hauptbhf.
Auf unserem Platze
3. Mannschaft gegen
Reichsw.-Batt. III Bruchsal.
4. Mannschaft gegen
F.V. Grünwinkel.
Beginn 2 bzw. 1/2 4 Uhr
A.H. Mannschaft gegen
Daxlanden A.H.
Beginn 10 Uhr.
P.S. Das Erscheinen sämtl.
akt. Mitgl. ist dring. erford.
Samstag und Sonntag
Großes Preiskegeln
in der Westendhalle.

Stadtgarten.
Freitag, den 19. September 1919.
abends 7 bis 1/2 11 Uhr:
Musik-Aufführungen
der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.
Leitung: Obermusikmeister a. D. O. Dieck.
Eintrittspreise wie bekannt, ausgl. 5 Mk.
Eintrittspreise.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
in der Glashalle statt.

Eintrachtsaal. Karlsruhe.
Bruno Schönfeld
vom hiesigen Landestheater
Zyklus dramatischer Vorlesungen
(7 Abende)
1. Abend: 22. September, abends 1/2 8 Uhr
Dantons Tod
Abonnement: Mk. 25. — 20. — 15. — Einzelkar-
ten Mk. 4.40 und Mk. 3.30 (inkl. Steuer).
Abonnements sowie Prospekte im Vorverkauf in
der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr.
Ecke Waldstraße. Telephon 388.

Eintrachtsaal
Dienstag, den 23. September
8 Uhr abends
Lieder-Abend
Alfred Stephani
Kammersänger
am Klavier
Dr. Herm. Meinh. Poppen.
Lieder von Brahms, Hugo Wolf, Schubert und
Schumann.
Der Flügel ist aus dem Lager des Herrn
H. Masner, Kaiserstraße 170.
Eintrittskarten zu Mk. 4.40, 3.30, 2.20, 1.70
(einschl. Steuer) in der **Fr. Doertl**, Kaiserstr.
Hofmusikalienhandlung 159.

**Deutscher Meister
Spielvereinigung Fürth**

Samstag abend 3/4 5 Uhr
im Fasanengarten gegen
Phönix

Sonntag mittag 1/2 4 Uhr
auf dem K.F.V.-Sportplatz gegen
K.F.V.

Telephon 5448 **Fritz Schindler** Telephon 5448

Neu! Der Verächter des Todes

Der weltbekannte Sturzflieger wird am
Sonntag, den 21., und Mittwoch, den 24. September
auf dem großen Exerzierplatz bei der Grenadierkaserne seine tollkühnen Todesfahrten
Fliegen präzis 5 1/2 Uhr am Flugzeug zwischen **Fliegen präzis 5 1/2 Uhr**
4 bis 7 Uhr vorführen.

Während der Zeit **großes Konzert.** Für gute Restauration ist Sorge getragen.

Vorverkauf:
Zigarrenhaus Pfeiffer, Marktplatz | Zigarrenhaus Martin, Kaiserstr. 133
" Schmidt, Kaiserstr. 93 | " Mansbacher, Waldhornstr. 53
Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstr.

Bei schlechter Witterung findet die Vorführung am nächstfolgenden schönen Tage statt.

Preise der Plätze: Startplatz Rasen
5 Mk. 2 Mk.

Ein Teil des Reingewinnes wird der Gefangenenfürsorge überwiesen.

Das Betreten des Flugplatzes ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr polizeilich verboten.

Das Komitee.

A. Mülfinger
Poststraße 8.
Telephon 1700.
Spiegel

Damen- u. Herrenhüte
werden in kurzer Zeit elegant
umfassend
Hort Herrenstraße 15